

Im staatsmonopolistischen Kapitalismus erreicht die K. ihre höchste Stufe. Sie ist Ausdruck der Vergesellschaftung der Produktion und führt zur Zuspitzung des —► *Grundwiderspruchs des Kapitalismus*, der zur Ablösung des Kapitalismus durch den Sozialismus drängt. Die K. wird durch die Zentralisation des Kapitals beschleunigt.

Unter sozialistischen Produktionsverhältnissen ist die K. als ökonomischer Prozeß die Grundlage der planmäßigen Entwicklung großer Produktionseinheiten in Industrie, Landwirtschaft u. a. Bereichen. In Übereinstimmung mit den zweiglichen und den territorialen Erfordernissen wird die K. innerhalb der Kombinate sowie über die Grenzen der Kombinate, Zweige und Territorien hinaus weitergeführt. Entsprechend den Beschlüssen des ZK der SED wurden in der DDR die Kombinate zu grundlegenden Wirtschaftseinheiten ausgestaltet, die die Grundfragen ihrer erweiterten Reproduktion komplex lösen können und einen relativ geschlossenen Produktionsprozeß umfassen. Das Potential in Forschung und Technologie, die Produktionskapazität, wichtige ergebnisbestimmende Zulieferungen, der Eigenbau von Rationalisierungsmitteln und die Gestaltung der Arbeits- und Lebensbedingungen gehören dabei zusammen und sind einheitlich zu leiten. Auch in der sozialistischen Landwirtschaft entwickeln sich durch die K. spezialisierte Produktionseinheiten für die Pflanzen- und die Tierproduktion, deren kooperiertes Zusammenwirken die Effektivität der landwirtschaftlichen Produktion erhöht. Wichtige Formen der sozialistischen K. sind hier Großbetriebe, Kombinate, spezialisierte LPG und VEG, Kreisbetriebe für Landtechnik und agrochemische Zentren. In großen Produktionseinheiten werden die Effekte der K. ausgenutzt, um der Forderung nach Intensivierung der

Produktion bei ständiger Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen, insbesondere durch effektivere Nutzung der vorhandenen Produktionsanlagen, -flächen und -räume sowie durch Minimierung der Transportaufwendungen, zu entsprechen. Auf dem Wege der K. ist zugleich die Spezialisierung und Kooperation weiter zu vertiefen. Auf bestimmten Gebieten, insbesondere bei der Versorgung der Bevölkerung, behalten Mittel- und Kleinbetriebe auch bei fortschreitender K. ihre Berechtigung.

Konzentration des Kapitalst

Anwachsen des Kapitalumfangs in den Händen einzelner Kapitalisten oder Kapitalistengruppen durch Akkumulation von Kapital, d. h. durch Rückverwandlung eines Teils des —*• *Mehrwerts* in —► *Kapital* für die Erweiterung der Produktion. Die K. ist eine Hauptform der kapitalistischen Vergesellschaftung der Produktion. Die Beschleunigung der K. steht in engem Zusammenhang mit der —► *Zentralisation des Kapitals*. Die K. wird vorangetrieben, durch das Streben nach Extraprofit, durch den Konkurrenzkampf (—► *Konkurrenz*) sowie die Anwendung von Wissenschaft und Technik, die ein stets anwachsendes Kapitalvolumen erfordert. Der Konkurrenzkampf zwingt die Kapitalisten, einen großen Teil des Mehrwerts zu akkumulieren, um höhere Profite zu erzielen. Die K. (und die Zentralisation des Kapitals) bewirken so die zunehmende Konzentration der Produktion. Diese Entwicklung war die Grundlage für die Entstehung und Herausbildung von —*• *Monopolen*. Die Herrschaft der Monopole beschleunigt die K. Heute wird die K. in steigendem Maße durch staatsmonopolistische Maßnahmen gefördert, wodurch in den monopolisierten Produktionszweigen eine hohe Akkumulationsrate und hohe Monopolprofite ermöglicht werden. Damit verschärfen